



Trade Buzz ●
Global Regulatory Radar

Quartalsbericht zur Handelsregulierung

Q1 2026 | Januar–März

*Strategische Einblicke in nichttarifäre Handelshemmnisse
Basierend auf Notifizierungen von WTO-Mitgliedern*



Zolltor AI

Vorwort des CEO

Sehr geehrte Damen und Herren,

der starke Anstieg der Zölle hat den Welthandel im vergangenen Jahr geprägt. Gleichzeitig bleiben nichttarifäre Handelshemmnisse eine zentrale – oft weniger sichtbare – Struktur des globalen Handels.

Jedes Quartal veröffentlichen WTO-Mitglieder über das ePing-Notifizierungssystem Hunderte neuer oder geänderter Vorschriften. Jede einzelne kann für Exporteure compliancerelevant sein. Trade Buzz wurde entwickelt, um diese komplexe regulatorische Landschaft systematisch auszuwerten und zugänglich zu machen.

Der vorliegende Bericht analysiert zwei Jahre WTO-ePing-Notifizierungen und fasst die zentralen Muster und Entwicklungen zusammen, die für europäische Exporteure von Bedeutung sind.

Die Daten zeigen deutlich: Das globale Handelssystem entwickelt sich weg von einer vorhersehbaren, regelbasierten und frühzeitig kommunizierten Regulierung hin zu einem stärker fragmentierten, reaktiven und durch kurzfristige Anpassungen geprägten Umfeld.

Die wichtigsten Erkenntnisse:

- Das Gesamtvolumen der Notifizierungen ist im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal sowie Q1 2025 zurückgegangen. Gleichzeitig nimmt die regulatorische Aktivität nicht ab, sondern verlagert sich zunehmend in Bereiche wie Gesundheitsschutz und Biosicherheit.
- Neben neuen Vorschriften gewinnt die fortlaufende Anpassung bestehender Regelwerke deutlich an Bedeutung.
- Compliance-Risiken verlagern sich verstärkt auf mittelgroße Märkte, die ihre nichttarifären Handelshemmnisse schneller ausbauen als große Volkswirtschaften.
- Neue regulatorische Schwerpunkte entstehen dynamisch: Produktkategorien wie Lebensmittelprüfung, die 2024 kaum im Fokus standen, werden inzwischen gleichzeitig von zahlreichen Ländern reguliert.
- WTO-Notifizierungen sind häufig ein nachlaufender Indikator. In vielen wichtigen Exportmärkten werden Vorschriften erst gemeldet, nachdem sie bereits verabschiedet oder umgesetzt wurden.
- Die Vorlaufzeiten für die Einhaltung neuer Vorschriften sind strukturell kurz und unterscheiden sich stark je nach Markt.

Wir haben Trade Buzz entwickelt, weil wir überzeugt sind, dass Unternehmen bessere Instrumente benötigen als die manuelle Auswertung tausender regulatorischer Mitteilungen in unterschiedlichen Sprachen. Ziel ist es, aus Daten konkrete und handlungsrelevante Erkenntnisse zu gewinnen.

Dieser Bericht ist ein erster Schritt in diese Richtung. Für weiterführende Analysen, Echtzeit-Monitoring sowie detaillierte Länder- und Sektoranalysen laden wir Sie ein, das Trade-Buzz-Dashboard zu nutzen:

<https://buzz.zolltor.ai>

Für Feedback und Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Scott McPherson

CEO, Zolltor AI

April 2026

ABSCHNITT 1

Wird der Zugang zu Exportmärkten schwieriger oder einfacher?

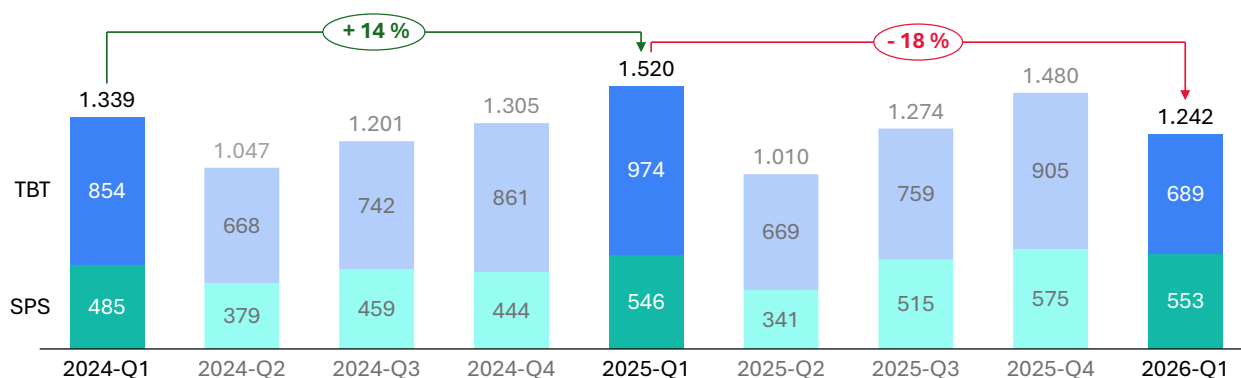
Das Notifizierungsvolumen der WTO-Mitglieder ist ein zentraler Indikator für regulatorische Aktivität. Je mehr Notifizierungen veröffentlicht werden, desto mehr potenzielle Compliance-Anforderungen entstehen für Exporteure. Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Entwicklung der Notifizierungsvolumina in den vergangenen zwei Jahren.

Im ersten Quartal 2026 wurden 1.242 ePing-Notifizierungen erfasst (ohne gemeinsame Meldungen der Ostafrikanischen Gemeinschaft, EAC).¹ Dies entspricht einem Rückgang von 18 % gegenüber Q1 2025 und liegt 7 % unter dem Niveau von Q1 2024.

Der Rückgang ist nahezu vollständig auf einen Rückgang der TBT-Notifizierungen (technische Handelshemmnisse) zurückzuführen, die um 29 % gesunken sind. Demgegenüber blieben die SPS-Notifizierungen (sanitäre und phytosanitäre Maßnahmen) weitgehend stabil.

Dadurch hat sich die Struktur der regulatorischen Aktivität verschoben: Der Anteil der SPS-Notifizierungen stieg von 36 % auf 45 % und erreichte damit den höchsten Wert im betrachteten Zweijahreszeitraum.

Vierteljährliches Notifizierungsvolumen



Quelle: WTO ePing API. Ohne gemeinsame EAC-Meldungen. Siehe Methodik für Details.

Die Entwicklung im Quartalsvergleich zeigt ein weitgehend stabiles saisonales Muster: In der Regel geht das Volumen im zweiten Quartal deutlich zurück und steigt anschließend im dritten und vierten Quartal wieder an.

Jahresvergleich Q1

KENNZAHL	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2026	VERÄNDERUNG (2 JAHRE)
Gesamtnotifizierungen	1.339	1.520	1.242	-7 %
SPS-Notifizierungen	485	546	553	+14 %
TBT-Notifizierungen	854	974	689	-19 %
SPS-Anteil	36,2 %	35,9 %	44,5 %	+8,3pp
Aktive Märkte	76	72	75	-1

ABSCHNITT 2

Wie verschiebt sich die regulatorische Belastung?

Einzelne Märkte entwickeln sich im Zeitverlauf unterschiedlich. Dieser Abschnitt klassifiziert Märkte anhand ihrer regulatorischen Aktivität in den letzten zwölf Monaten im Vergleich zum Vorjahr. Grundlage sind sowohl die Veränderung des Notifizierungsvolumens als auch die Struktur der gemeldeten Maßnahmen.

Es werden vier Kategorien unterschieden:

Wachsend Deutlich steigendes Volumen (≥ 15 % im Jahresvergleich und mindestens +5 Notifizierungen), überwiegend getrieben durch neue Vorschriften. <i>Die regulatorische Breite nimmt zu.</i>	Verschärfend Die Aktivität wird von Änderungen bestehender Vorschriften dominiert (Anteil ≥ 50 % oder deutlich schnelleres Wachstum von Änderungen gegenüber neuen Vorschriften). <i>Bestehende Regelwerke werden aktiv angepasst.</i>	Stabil Weitgehend konstantes Volumen bei ausgewogener Struktur oder leichter Dominanz neuer Vorschriften. <i>Das regulatorische Umfeld ist vergleichsweise vorhersehbar.</i>	Rückläufig Deutlich sinkendes Volumen (≥ 15 % im Jahresvergleich und mindestens –5 Notifizierungen). <i>Die Anzahl neuer regulatorischer Anforderungen nimmt ab.</i>
--	--	---	---

Märkte nach Kategorie

Anteil der Märkte nach Kategorie (Q2 2025 bis Q1 2026). Berücksichtigt werden Märkte mit mindestens 10 Notifizierungen im betrachteten Zeitraum.

Ein Drittel der klassifizierbaren Märkte ist rückläufig, während nur etwa jeder fünfte Markt ein wachsendes Volumen aufweist. Insgesamt sind 52 % der Märkte entweder stabil oder rückläufig. Dies deutet darauf hin, dass sich die regulatorische Belastung für viele Exporteure derzeit eher abschwächt.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen jedoch die verschärfenden Märkte. In diesen Märkten steigt das Gesamtvolumen nicht unbedingt, aber bestehende Vorschriften werden aktiv überarbeitet. Für Exporteure bedeutet dies, dass bereits erlangte Zulassungen und Zertifizierungen unter Umständen überprüft oder angepasst werden müssen – selbst wenn die Anzahl neuer Notifizierungen gering erscheint.

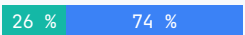
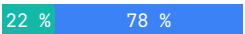
Der Unterschied zwischen wachsenden und verschärfenden Märkten ist operativ entscheidend:

Neue Vorschriften lassen sich in der Regel frühzeitig in Planungsprozesse integrieren. Änderungen bestehender Regelwerke hingegen können bereits eingeführte Produkte, Kennzeichnungen oder Prozesse betreffen und nachträgliche Anpassungen erforderlich machen.

Rezertifizierungen sind häufig aufwendiger als Erstzulassungen, da bestehende Produkte und Prozesse angepasst werden müssen. Märkte mit starkem Fokus auf Änderungen stehen daher nicht nur für mehr Regulierung, sondern vor allem für höhere regulatorische Dynamik und Unsicherheit.

Märkte mit steigender regulatorischer Belastung

Die folgenden Märkte verzeichneten im Zeitraum Q2 2025 bis Q1 2026 die größten absoluten Zuwächse beim Notifizierungsvolumen.

LAND	EINSTUFUNG	AKTUELLES JAHR	VORJAHR	VERÄNDERUNG	GGÜ. VORJAHR	SPS- ANTEIL	TBT- ANTEIL
Kenia	Verschärfend	652	420	+232	1,6x	 82 %	
Tansania	Verschärfend	687	465	+222	1,5x	 26 % 74 %	
Burundi	Verschärfend	491	321	+170	1,5x	 22 % 78 %	
Ruanda	Verschärfend	539	371	+168	1,5x	 20 % 80 %	
Nicaragua	Wachsend	164	9	+155	18,2x	 100 %	
Uganda	Verschärfend	604	517	+87	1,2x	 21 % 79 %	
Panama	Wachsend	59	12	+47	4,9x	 49 % 51 %	
Indien	Verschärfend	107	60	+			

Märkte mit rückläufiger regulatorischer Belastung

Die folgenden Märkte verzeichneten im gleichen Zeitraum die größten absoluten Rückgänge:

LAND	EINSTUFUNG	AKTUELLES JAHR	VORJAHR	VERÄNDERUNG	GGÜ. VORJAHR	SPS- ANTEIL	TBT- ANTEIL
Vereinigte Staaten	Rückläufig	406	529	-123	0,8x	19 %	81 %
Brasilien	Rückläufig	252	334	-82	0,8x	51 %	49 %
Ägypten	Rückläufig	173	213	-40	0,8x	17 %	83 %
Indonesien	Rückläufig	36	74	-38	0,5x		89 %
Kanada	Rückläufig	117	147	-30	0,8x	55 %	45 %
Thailand	Rückläufig	124	153	-29	0,8x	45 %	55 %
Kasachstan	Rückläufig	19	47	-28	0,4x	89 %	
Argentinien	Rückläufig	11	38	-27	0,3x	36 %	64 %
Südkorea	Rückläufig	92	113	-21	0,8x	25 %	75 %
Israel	Rückläufig	60	78	-18	0,8x		97 %

Die Vereinigten Staaten weisen den größten absoluten Rückgang auf (-123 Notifizierungen). Gleichzeitig bleibt die regulatorische Aktivität stark durch Änderungen bestehender Vorschriften geprägt (67 %). Auch bei sinkendem Volumen besteht daher weiterhin ein hoher Anpassungsdruck für Exporteure.

Brasilien und Kanada verzeichnen ebenfalls deutliche Rückgänge. Für europäische Exporteure deutet dies auf eine vorübergehende Entlastung in wichtigen Nicht-EU-Märkten hin.

Gleichzeitig bleiben die USA mit 406 Notifizierungen der aktivste Einzelmarkt. Die hohe Dynamik und häufigen Anpassungen bestehender Regelwerke machen den Markt weiterhin schwer vorhersehbar.

ABSCHNITT 3

Konvergieren mehrere Länder auf dieselben Produktkategorien?

Von **Konvergenz** spricht man, wenn mehrere Länder unabhängig voneinander beginnen, dieselbe Produktkategorie regulatorisch zu erfassen. Dieser Abschnitt ordnet ICS-Produktkategorien nach der Anzahl neuer Länder, die in den vergangenen zwölf Monaten erstmals entsprechende Notifizierungen veröffentlicht haben.

Als neues Land in einer Kategorie gilt ein Land, das im Zeitraum Q2 2025 bis Q1 2026 mindestens eine Notifizierung in einer Kategorie veröffentlicht hat, nachdem es in den zwölf Monaten zuvor keine Aktivität in diesem Bereich gezeigt hatte.

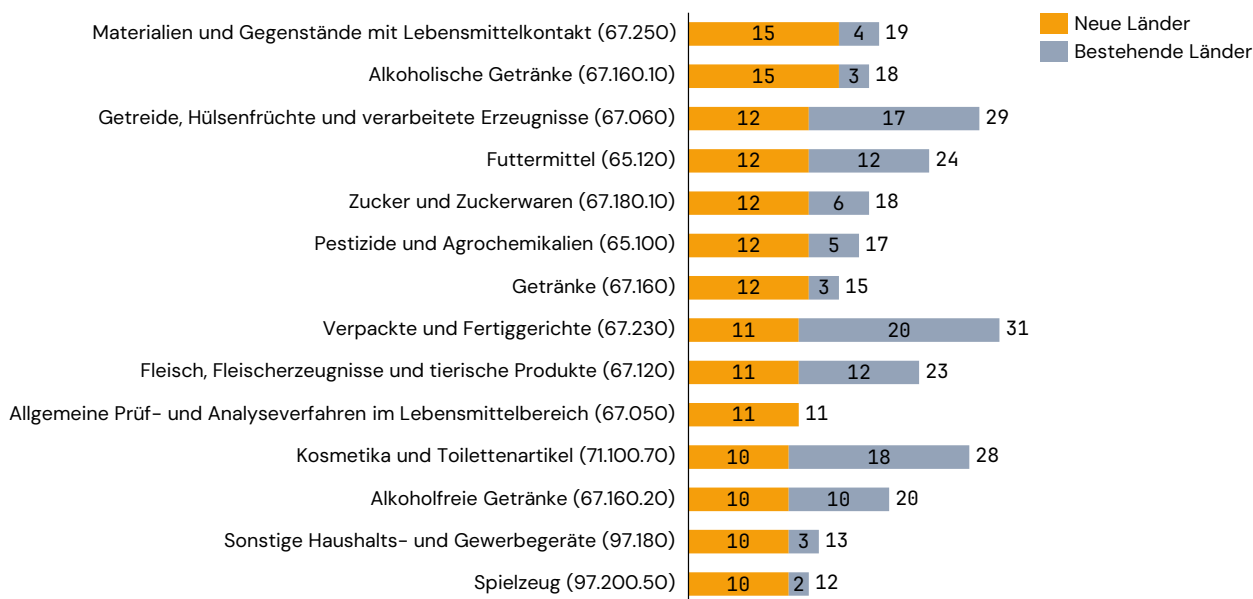
Konvergenz hat eine besondere Bedeutung für die Kostenstruktur von Exporteuren.

Wenn ein einzelnes Land eine neue Vorschrift einführt, entsteht ein isolierter Compliance-Aufwand. Beginnen hingegen mehrere Länder gleichzeitig, dieselbe Produktkategorie zu regulieren – wie zuletzt bei Lebensmittelkontaktmaterialien –, vervielfacht sich der Aufwand.

Es entstehen mehrere parallele Verfahren, jeweils mit eigenen Anforderungen, Prüfprozessen und Umsetzungsfristen. Diese verlaufen häufig unabhängig voneinander und können sich inhaltlich unterscheiden oder sogar widersprechen.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Konvergenzwerte sind daher nicht nur ein Maß für die geografische Verbreitung regulatorischer Aktivitäten, sondern ein Frühindikator für steigenden Compliance-Aufwand in bestimmten Produktbereichen.

Anzahl der Länder mit Notifizierungen nach Produktkategorie



Lebensmittelkontaktmaterialien stehen an der Spitze der Konvergenz. In den vergangenen zwölf Monaten sind 15 neue Länder hinzugekommen, während nur vier Länder bereits zuvor in diesem Bereich aktiv waren.

Diese Kategorie wurde zuvor nur von wenigen großen Märkten reguliert, entwickelt sich jedoch zunehmend zu einem globalen regulatorischen Schwerpunkt – insbesondere in mittelgroßen Volkswirtschaften. Dies ist eines der deutlichsten Signale im Datensatz für eine entstehende neue Welle regulatorischer Anforderungen.

Drei der 14 am stärksten betroffenen Kategorien entfallen auf den **Getränkebereich**: alkoholische Getränke, Getränke allgemein und alkoholfreie Getränke. In allen drei Kategorien haben jeweils mindestens zehn neue Länder regulatorische Maßnahmen eingeführt.

Für Exporteure bedeutet dies eine breite und koordinierte Ausweitung regulatorischer Anforderungen, insbesondere in den Bereichen Kennzeichnung, Gesundheitswarnungen und Inhaltsstoffdeklaration.

Die Kategorie mit dem höchsten Gesamtvolumen ist nicht zwangsläufig diejenige mit der stärksten Ausbreitung.

Getreide weist mit 29 Ländern die größte Gesamtzahl an Notifizierungen auf, liegt jedoch bei den Neueintritten nur auf Rang drei.

Demgegenüber steht die Kategorie **Lebensmittelprüfung**: Hier wurden 11 Neueintritte verzeichnet, ohne dass es eine bestehende regulatorische Basis aus dem Vorjahr gab. Es handelt sich damit um eine nahezu vollständig neue Regulierungskategorie.

Auch außerhalb des Lebensmittelbereichs zeigen sich erste Konvergenzbewegungen.

Spielzeug sowie verschiedene Haushaltsgeräte verzeichnen jeweils zehn neue Länder bei gleichzeitig sehr geringer bestehender Aktivität. Dies deutet auf frühe Phasen regulatorischer Ausbreitung in nicht-agrarischen Produktbereichen hin.

Darüber hinaus weitet sich die Regulierung entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette aus.

Düngemittel, Pestizide und **Futtermittel** weisen jeweils zwölf neue Länder auf. Dies deutet darauf hin, dass Regierungen zunehmend nicht nur Endprodukte, sondern auch vorgelagerte Produktionsstufen in den regulatorischen Fokus nehmen.

ABSCHNITT 4

Welche Sektoren stehen unter dem größten regulatorischen Druck?

Der regulatorische Druck in einem Sektor ergibt sich aus mehreren Faktoren: dem Notifizierungsvolumen, der geografischen Verbreitung, den Umsetzungsfristen sowie dem Anteil rückwirkend geltender Vorschriften (d. h. Vorschriften, die zum Zeitpunkt der Notifizierung bereits in Kraft sind).

Im Unterschied zur Konvergenz – die vor allem die geografische Ausbreitung betrachtet – geht es in diesem Abschnitt um die Intensität der regulatorischen Aktivität.

Die folgende Übersicht zeigt die 20 wichtigsten ICS-Produktkategorien nach Anzahl der Notifizierungen in den vergangenen zwölf Monaten.

Indikatoren für regulatorischen Druck

ICS	KATEGORIE	NOTIFIZIERUNGEN	LÄNDER	DRINGEND	YOY Δ
67.060	Getreide, Hülsenfrüchte, Folgeerzeugnisse	309	29	0	-1
71.100.70	Kosmetika, Toilettenartikel	213	28	1	+105
65.080	Düngemittel	189	11	0	+158
67.120.30	Fisch und Fischereierzeugnisse	187	19	0	-14
67.040	Lebensmittel allgemein	172	39	1	-117
67.100.10	Milch- und Molkereiprodukte	143	10	0	+112
13.020	Umweltschutz	138	9	1	-69
65.120	Futtermittel	125	24	0	-41
67.080.20	Gemüse und Folgeerzeugnisse	118	14	0	-77
67.080	Obst und Gemüse	116	23	0	+5
65.020.20	Pflanzenbau	106	11	0	+10
71.100	Erzeugnisse der chemischen Industrie	105	16	0	-58
67.220.20	Lebensmittelzusatzstoffe	102	17	0	+8
67.160.10	Alkoholische Getränke	99	18	1	+62
71.100.40	Tenside	94	10	0	+34
11.120	Pharmazeutika	90	21	7	-23
67.120.10	Fleisch und Fleischerzeugnisse	89	14	0	+18
67.230	Vorverpackte und zubereitete Lebensmittel	77	31	0	-39

Kosmetika verzeichneten einen starken Anstieg von 108 auf 213 Notifizierungen in 28 Ländern. Im Vordergrund stehen dabei überwiegend TBT-bezogene Ziele wie der Schutz der menschlichen Gesundheit, Anforderungen an die Verbraucherkennzeichnung sowie die Vermeidung irreführender Angaben.

Düngemittel zeigen die deutlichste Dynamik: Die Zahl der Notifizierungen stieg von 31 auf 189 – eine mehr als eine Verfünffachung innerhalb eines Jahres, konzentriert auf lediglich 11 Länder.

Die regulatorischen Anforderungen kombinieren Aspekte der Produktkennzeichnung (TBT) mit biosicherheitsrelevanten Themen (SPS), darunter Tiergesundheit, Pflanzenschutz und Lebensmittelsicherheit. Düngemittel werden damit zunehmend sowohl als Verbraucherprodukt als auch als potenzieller Risikofaktor im Bereich Biosicherheit behandelt.

Auch **Milch- und Molkereiprodukte** folgen diesem Muster: Der Anstieg von 31 auf 143 Notifizierungen entspricht einer mehr als vierfachen Zunahme in nur zehn Ländern.

Wie bei Düngemitteln handelt es sich um eine konzentrierte Entwicklung, bei der wenige Märkte in kurzer Zeit neue regulatorische Rahmenbedingungen aufbauen.

Pharmazeutika weisen die höchste Zahl dringender Notifizierungen auf (7 Fälle) – mehr als alle anderen Kategorien unter den Top 20 zusammen. Gleichzeitig ist die geografische Verbreitung mit 21 Ländern besonders hoch.

Dies deutet darauf hin, dass regulatorische Anforderungen in diesem Bereich häufig kurzfristig umgesetzt werden müssen und entsprechend hohe Anforderungen an die Reaktionsfähigkeit von Unternehmen stellen.

Die Kategorie **Biologie, Botanik, Zoologie** stellt eine vollständig neue Entwicklung dar: 71 Notifizierungen in 9 Ländern, nachdem im Vorjahr keine Aktivitäten verzeichnet wurden. Es handelt sich damit um ein neu entstehendes regulatorisches Feld.

Umsetzungszeiträume nach Sektor

Die Verfügbarkeit von Daten zum Inkrafttreten unterscheidet sich erheblich zwischen den einzelnen Kategorien.

Nur sechs der zwanzig wichtigsten Produktkategorien verfügen über eine ausreichende Datenbasis (mindestens 15 Notifizierungen mit bekannten Inkrafttretensdaten), um belastbare Aussagen zu den Umsetzungszeiträumen zu treffen. In den übrigen Kategorien liegt die Abdeckung unter 10 %, sodass eine sektorbezogene Analyse nur eingeschränkt möglich ist.

ICS	KATEGORIE	NOTIFIZIERUNGEN	INKRAFTTR.	ABDECKUNG	MEDIAN	RETROAKTIV
71.100.70	Kosmetika, Toilettenartikel	213	71	33 %	0 Tage	75 %
11.120	Pharmazeutika	90	38	42 %	18 Tage	24 %
71.100	Erzeugnisse der chemischen Industrie	105	35	33 %	56 Tage	26 %
13.020	Umweltschutz	138	35	25 %	28 Tage	37 %
67.040	Lebensmittel allgemein	172	34	20 %	0 Tage	62 %
67.060	Getreide, Hülsenfrüchte, Folgerzeugnisse	309	20	6,5 %	74 Tage	35 %
67.230	Vorverpackte Lebensmittel	77	18	23 %	0 Tage	61 %

„Inkrafttr.“ bezeichnet die Anzahl der Notifizierungen mit bekannten Inkrafttretensdaten.

„Abdeckung“ gibt den Anteil dieser Notifizierungen an der Gesamtzahl an.

Der „Median“ beschreibt die mittlere Zeitspanne zwischen Veröffentlichung und Inkrafttreten.

„Retroaktiv“ bezeichnet den Anteil der Vorschriften, die zum Zeitpunkt der Notifizierung bereits in Kraft waren.

Kosmetika stellen einen besonders anspruchsvollen Bereich dar: Mit einer vergleichsweise hohen Datenabdeckung und einem Anteil von 75 % rückwirkend geltender Vorschriften waren drei Viertel der bekannten Regelungen bereits in Kraft, als sie notifiziert wurden.

Die effektive Vorlaufzeit liegt damit im Median bei null Tagen.

Pharmazeutika bieten die beste Datenbasis für die Analyse von Umsetzungszeiträumen. Die Abdeckung liegt bei 42 %, und der Anteil rückwirkender Vorschriften ist mit 24 % vergleichsweise moderat.

Gleichzeitig beträgt die mediane Vorlaufzeit lediglich 18 Tage. In Kombination mit der hohen Zahl dringender Notifizierungen ergibt sich ein Umfeld mit kurzen, aber zumindest teilweise vorhersehbaren Reaktionsfristen.

Die Kategorien „**Lebensmittel allgemein**“ und „**vorverpackte Lebensmittel**“ weisen ebenfalls eine mediane Vorlaufzeit von null Tagen auf, bei gleichzeitig hohen Anteilen rückwirkender Vorschriften von über 60 %.

Dies deutet darauf hin, dass regulatorische Anforderungen in diesen Bereichen häufig erst dann sichtbar werden, wenn sie bereits in Kraft sind. Für Exporteure bedeutet dies eine strukturell eingeschränkte Planbarkeit.

ABSCHNITT 5

Wie schnell werden Vorschriften wirksam?

Drei zeitliche Kennzahlen bestimmen, wie viel Reaktionszeit Exporteuren tatsächlich zur Verfügung steht:

Kommentarfrist

Zeitraum, in dem Stellungnahmen zu einem Regelungsentwurf abgegeben werden können.

Zeit bis zur Annahme

Zeitraum zwischen Notifizierung und formaler Verabschiedung der Vorschrift.

Umsetzungsfrist

Zeitraum zwischen Notifizierung und Inkrafttreten der Vorschrift.

Gemeinsam zeigen diese Kennzahlen, ob sich die verfügbaren Reaktionszeiten für Unternehmen verkürzen oder verlängern.

Wichtig ist dabei: Liegt das Annahme- oder Inkrafttretensdatum vor dem Veröffentlichungsdatum, beträgt die effektive Vorlaufzeit null. In diesen Fällen bestand über die WTO-Notifizierung keine nutzbare Vorabinformation.

Die nachfolgenden Median- und Durchschnittswerte berücksichtigen diese Fälle entsprechend.

Zeitliche Kennzahlen im Vergleich (Q1)

KENNZAHL	MEDIAN			MITTELWERT		
	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2026	Q1 2024	Q1 2025	Q1 2026
Kommentarfrist	60	60	60	57,0	57,6	57,4
Zeit bis zur Annahme	0	0	0	36,6	35,5	39,2
Umsetzungsfrist	0	29	23	90,5	111,1	103,6

Tage pro Kennzahl. Negative Werte (Inkrafttreten/Annahme vor Veröffentlichung) werden auf null gesetzt.

Die **Kommentarfrist** ist eine strukturelle Konstante und liegt stabil bei 60 Tagen. Der Durchschnitt von rund 57 Tagen zeigt, dass es nur geringe Abweichungen von diesem WTO-Standard gibt.

Der Median der **Zeit bis zur Annahme** beträgt in allen betrachteten Quartalen null Tage. Das bedeutet: Mehr als die Hälfte der Vorschriften mit bekannten Annahmedaten war bereits verabschiedet, als sie notifiziert wurden.

Der Durchschnittswert von rund 36 bis 39 Tagen wird durch eine kleinere Gruppe von Vorschriften mit längeren Vorlaufzeiten beeinfl

Für die Praxis ergibt sich daraus eine wichtige Konsequenz:

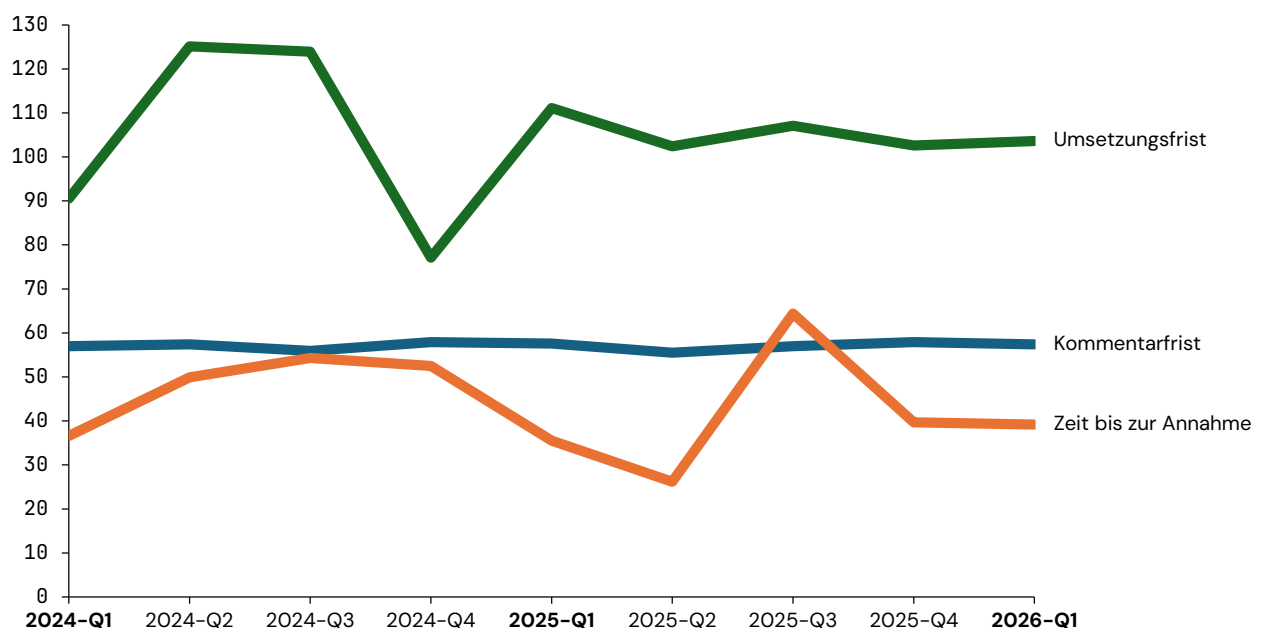
Die Differenz zwischen Median (23 Tage) und Durchschnitt (104 Tage) bedeutet, dass Durchschnittswerte die tatsächliche Reaktionszeit in der Mehrzahl der Fälle deutlich überschätzen.

Ein erheblicher Teil der Vorschriften – insbesondere in Märkten mit gut strukturierten Verfahren wie China oder Vietnam – bietet mehrere Monate Vorlaufzeit. Der typische Fall liegt jedoch bei etwa drei Wochen.

Für die Compliance-Planung sollten daher Medianwerte und konservative Annahmen zugrunde gelegt werden, nicht Durchschnittswerte.

Zeitliche Entwicklung (alle Quartale)

Der Blick auf die durchschnittlichen Zeiträume nach Quartal über die vergangenen zwei Jahre zeigt, wie sich die Vorlaufzeiten entwickelt haben, die Exporteuren in der Praxis zur Verfügung stehen:



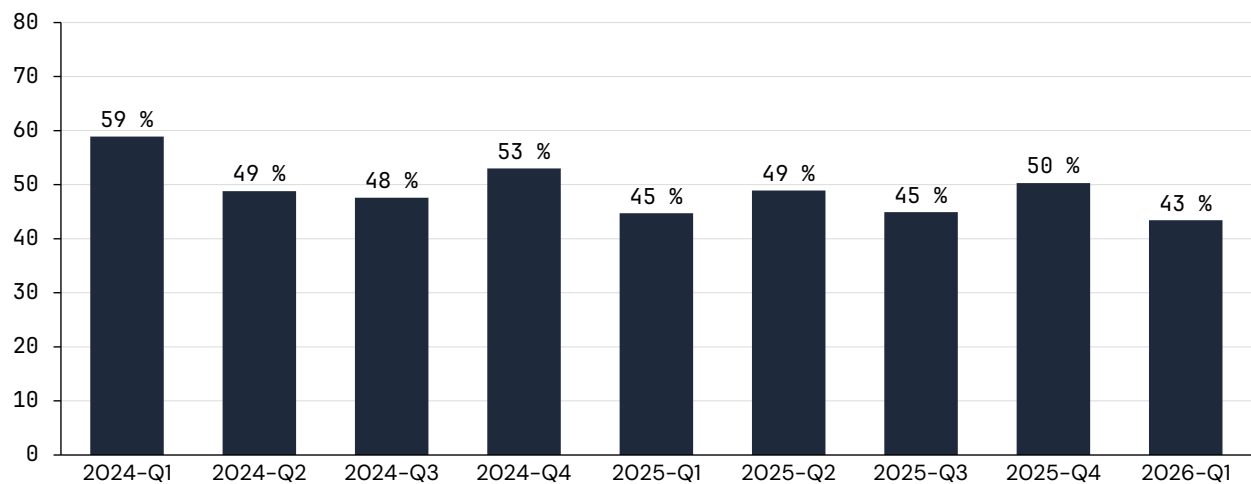
Durchschnittliche Anzahl der Tage pro Notifizierungskennzahl nach Ausgabequartal. Basierend auf 6.995 Notifizierungen mit Kommentarfrist, 2.801 Notifizierungen mit Annahmedatum und 3.028 Notifizierungen mit Umsetzungsdatum.

Die Betrachtung der durchschnittlichen Werte über mehrere Quartale zeigt folgende Entwicklungen:

- Die **Kommentarfrist** bleibt mit rund 57 Tagen konstant und ist klar durch WTO-Vorgaben geprägt.
- Die durchschnittliche **Umsetzungsfrist** hat sich nach einem Höchstwert Anfang 2024 bei etwa 100–

Anteil rückwirkend geltender Vorschriften

Der Anteil rückwirkend geltender Vorschriften misst, wie häufig Regelungen zum Zeitpunkt ihrer Notifizierung bereits in Kraft sind und somit keine Vorlaufzeit bieten.



Anteil aller Notifizierungen mit bekanntem Inkrafttretensdatum, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bereits in Kraft waren.

Dieser Anteil ist in den letzten zwei Jahren um rund 15 Prozentpunkte zurückgegangen. Dennoch waren allein im ersten Quartal 2026 noch 128 Vorschriften bereits zum Zeitpunkt der Notifizierung in Kraft.

Für Exporteure bedeutet dies weiterhin ein erhebliches Maß an Unsicherheit:

Bei Vorschriften mit bekannten Inkrafttretensdaten liegt die Wahrscheinlichkeit, dass diese bereits gelten, bei rund 43 %. Dies entspricht in der Praxis nahezu einem Zufallsrisiko.

ABSCHNITT 6

Welche Märkte bieten Exporteuren ausreichende Vorlaufzeiten?

Die Zeit bis zur Annahme sowie die Umsetzungsfristen unterscheiden sich erheblich zwischen den einzelnen Märkten.

Die folgende Übersicht ordnet 24 große Volkswirtschaften danach, wie viel nutzbare Vorlaufzeit sie im Rahmen von WTO-Notifizierungen bieten – sowohl bis zur Annahme einer Vorschrift als auch bis zu deren Inkrafttreten.

Märkte im unteren linken Bereich bieten kaum Vorlaufzeit in beiden Dimensionen. Märkte im oberen rechten Bereich verfügen hingegen über strukturierte und vergleichsweise gut planbare Verfahren.

Vorlaufzeiten nach Ländern

		Zeit bis zur Annahme		
		0–5 Tage	6–60 Tage	>60 Tage
Umsetzungsfrist	>60 Tage	Europäische Union Ägypten Indien	China Vietnam Philippinen Malaysia	Schweiz Südkorea
	6–60 Tage	Indonesien	Australien	Japan
	0–5 Tage	Vereinigte Staaten Vereinigtes Königreich Kanada Thailand Israel Kenia Brasilien Ukraine	–	Saudi-Arabien Türkei

Medianwerte der jeweiligen Zeiträume basierend auf allen Notifizierungen eines Landes im Zeitraum Q2 2025 bis Q1 2026.

Die Auswertung zeigt drei klar unterscheidbare Regimetypen, die jeweils unterschiedliche Anforderungen an das Compliance-Management stellen:

Märkte mit minimaler Vorlaufzeit

In diesen Märkten bestehen sowohl bei der Annahme als auch beim Inkrafttreten nahezu keine Vorlaufzeiten.

Dazu zählen unter anderem die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich, Kanada, Brasilien, Thailand, Israel, Kenia und die Ukraine.

In diesen Fällen erfolgt die WTO-Notifizierung häufig erst nach der formalen Verabschiedung oder sogar nach dem Inkrafttreten der Vorschriften. Für Exporteure bedeutet dies, dass WTO-

Notifizierungen nur begrenzt als Frühwarninstrument dienen. Stattdessen ist eine direkte Beobachtung nationaler Regulierungsprozesse erforderlich.

Märkte mit strukturierten Verfahren

Diese Märkte zeichnen sich durch klare und vergleichsweise lange Vorlaufzeiten aus.

China weist mit einem Median von 448 Tagen die längste Umsetzungsfrist unter den betrachteten Volkswirtschaften auf, bei einer medianen Zeit bis zur Annahme von 48 Tagen. Auch Vietnam, die Philippinen, Malaysia, die Schweiz und Südkorea bieten Exporteuren mehrere Monate zur Vorbereitung.

In diesen Märkten erfüllt das WTO-Notifizierungssystem weitgehend seine Funktion als Frühwarnmechanismus.

Märkte mit gemischtem Profil

Diese Märkte kombinieren längere Vorlaufzeiten in einer Phase des Regelungsprozesses mit kurzen Fristen in einer anderen.

Japan bietet beispielsweise eine vergleichsweise lange Zeit bis zur Annahme (62 Tage), jedoch nur eine kurze Frist bis zum Inkrafttreten (25 Tage). Vorschriften sind somit früh erkennbar, müssen nach ihrer Verabschiedung jedoch schnell umgesetzt werden.

Saudi-Arabien und die Türkei zeigen das umgekehrte Muster: Regelungen verbleiben lange im Entwurfsstadium, treten nach ihrer Annahme jedoch nahezu unmittelbar in Kraft.

Auch die Europäische Union weist ein gemischtes Profil auf – mit relativ kurzer Zeit bis zur Annahme, aber längeren Umsetzungsfristen. Dies bedeutet begrenzte Einflussmöglichkeiten im Vorfeld, jedoch ausreichend Zeit für die Umsetzung.

Diese drei Regimetypen stellen keine Abstufungen entlang eines Kontinuums dar, sondern unterscheiden sich grundlegend in ihrer Funktionsweise.

Für Exporteure ergeben sich daraus unterschiedliche Anforderungen an Beobachtung, Ressourcenplanung und Reaktionsgeschwindigkeit.

Methodik

Datenquelle

Alle Daten stammen aus der WTO-ePing-API (eping.wto.org).

Der Bericht umfasst Notifizierungen, die im Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis zum 31. März 2026 veröffentlicht wurden.

Die Aussagekraft der Analyse hängt von der Qualität und Vollständigkeit der von den WTO-Mitgliedern bereitgestellten Informationen ab.

Erfassung von Zeitangaben

Angaben zum Inkrafttreten sowie zum Annahmedatum werden aus strukturierten API-Feldern und den zugrunde liegenden ePing-Dokumenten extrahiert.

Qualitative Angaben (z. B. „noch festzulegen“ oder „sechs Monate nach Annahme“) werden nicht berücksichtigt.

Die Datenabdeckung ist wie folgt:

- Inkrafttretensdaten: ca. 17 % der Notifizierungen
- Annahmedaten: ca. 37 %
- Kommentarfristen: ca. 73 %

Zeitliche Kennzahlen werden ausschließlich auf Basis der Notifizierungen berechnet, für die entsprechende Datumsangaben vorliegen.

Liegt das Annahme- oder Inkrafttretensdatum vor dem Veröffentlichungsdatum, wird die effektive Vorlaufzeit mit null Tagen angesetzt.

Einschränkungen

Die begrenzte Verfügbarkeit von Inkrafttretensdaten (ca. 17 %) führt zu einer Verzerrung der zeitlichen Kennzahlen. Überproportional erfasst werden insbesondere Nachträge, Notfallmaßnahmen sowie Länder mit strukturierten regulatorischen Verfahren.

Das Notifizierungsvolumen bildet regulatorische Aktivität ab, jedoch nicht deren wirtschaftliche Auswirkungen. Maßnahmen mit handelserleichternder Wirkung und restriktive Maßnahmen werden gleichermaßen gezählt.

Die Abdeckung von ICS-Codes unterscheidet sich je nach Maßnahmentyp deutlich:

Während etwa 95 % der TBT-Notifizierungen ICS-Codes enthalten, liegt dieser Anteil bei SPS-Notifizierungen nur bei rund 42 %. SPS-Maßnahmen sind daher in konvergenz- und sektorspezifischen Auswertungen unterrepräsentiert.

Die Zuordnung von ICS-Codes erfolgt durch die notifizierenden WTO-Mitglieder selbst und kann Unschärfen enthalten.

Datumsangaben, die nur auf Monatsebene vorliegen, werden als zweiter Tag des jeweiligen Monats interpretiert. Daraus ergibt sich für einen kleinen Teil der Daten eine potenzielle Ungenauigkeit von bis zu ± 30 Tagen.

Ausschluss von EAC-Notifizierungen

Gemeinsame Notifizierungen der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC) werden in der globalen Trendanalyse (Abschnitte 1 und 5) nicht berücksichtigt.

Die fünf EAC-Mitgliedstaaten (Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda) reichen identische Regelungen separat ein. Dadurch entstehen hohe Notifizierungsvolumina, die in einzelnen Quartalen zwischen 20 % und 47 % aller Meldungen ausmachen können.

Die Einbeziehung dieser Daten würde zu Verzerrungen in der Gesamtbetrachtung führen und die Interpretation globaler Trends erschweren.

In den länder- und sektorspezifischen Analysen (Abschnitte 2, 3, 4 und 6) werden EAC-Notifizierungen hingegen berücksichtigt, da sie dort relevante Informationen zu einzelnen Märkten und Produktkategorien liefern.

Über Trade Buzz und Zolltor AI

Trade Buzz

Trade Buzz ist ein Analyse- und Monitoring-Tool für die globale Handelsregulierung. Die Plattform verfolgt nichttarifäre Handelshemmnisse in Echtzeit und wertet WTO-ePing-Notifizierungen systematisch aus – den formalen Mechanismus, über den WTO-Mitglieder neue oder geänderte SPS- und TBT-Maßnahmen veröffentlichen.

Trade Buzz überführt diese regulatorischen Daten in strukturierte Analysen und stellt sie Compliance- und Handelsteams als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung.

Das Trade-Buzz-Dashboard bietet vier zentrale Analyseperspektiven:

- Dynamik: Entwicklung und Veränderung regulatorischer Aktivität auf Länderebene
- Konvergenz: Gleichzeitige Regulierung identischer Produktkategorien in mehreren Märkten
- Sektoren: Analyse regulatorischen Drucks auf Basis von ICS-Kategorien
- Entwicklung: Zeitliche Muster, strukturelle Veränderungen und regulatorische Dynamik

Detaillierte Länderanalysen, sektorbezogene Auswertungen sowie die Verfolgung von WTO-spezifischen Handelsbedenken (Specific Trade Concerns) sind über das interaktive Dashboard verfügbar:

➤ <https://buzz.zolltor.ai>

Zolltor AI

Zolltor AI entwickelt datenbasierte Analyse- und Monitoringlösungen für den internationalen Handel. Ziel ist es, regulatorische Entwicklungen transparent zu machen und Unternehmen bei der Navigation komplexer Handelsanforderungen zu unterstützen.

Wir sind überzeugt, dass die Beobachtung globaler Handelsregulierung – einschließlich Änderungen bei Zöllen und nichttarifären Maßnahmen – nicht auf manueller Auswertung tausender Behördenmitteilungen in unterschiedlichen Sprachen beruhen sollte.

Stattdessen sollte sie datenbasiert erfolgen, technologisch strukturiert sein und als klare, handlungsrelevante Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stehen.

Kontakt:

Zolltor AI GmbH

<https://zolltorai.de>

info@zolltor.ai

© 2026 Zolltor AI GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Daten in diesem Bericht stammen aus dem öffentlichen WTO-ePing-Notifizierungssystem. Analyse, Methodik und Darstellung sind Eigentum von Zolltor AI.